

Mauerbach hat sich gedreht

Relative Mehrheit für ÖVP unter Peter Buchner, Liste Jelinek verliert

Umbruch in Mauerbach: Die relative Mehrheit wechselt von der Liste Jelinek zur ÖVP. Dennoch könnte alles bleiben wie gehabt: Die bisherige Koalition aus Liste Jelinek und SPÖ bringt es gemeinsam nach wie vor auf zwölf von 23 Mandaten.

MAUERBACH. „Recht besonders find ich das Wahlergebnis nicht“, gibt Bürgermeister Gottfried Jelinek zu Protokoll. „Ein bisschen Pech war dabei, wir haben ein Mandat um fünf Stimmen verpasst, andere genau mit der Wahlzahl eines erreicht.“

Nun müsse man noch analysieren und Gespräche führen, eine neue Regierung aufstellen. Ob er auf den Wahlsieger ÖVP warte? „Ich warte auf niemanden, ich muss das Heft selbst in die Hand nehmen“, Jelinek scheint sich seiner Sache sicher. „Es ist zumindest möglich, dass ich weiter Bürgermeister bleibe.“

Abwarten

„Es wird sich weisen, wie erfreulich das Wahlergebnis wirklich ist, die Konstellation lässt vieles offen“, reagiert VP-Chef Peter Buchner noch verhalten. „Wir werden aber sicherlich auf beide Parteien – Liste Jelinek und SPÖ – zugehen und Gespräche anbieten.“

Es zeichne sich jedoch ab, dass Liste Jelinek und SPÖ ihre Koalition weiterführen wollen. „Für mich hieße das, dass die Verlierer weitermachen wollen.“

Breite Basis

„Es ist leider so gekommen, dass es drei Parteien gibt, die relativ gleich sind, zwei ganz gleich im Mandatsstand“, bedauert SP-Chef Erwin Hackl. Es werde jetzt auf die Verhandlungen ankommen.

„Wir sind gesprächsbereit“, stellt er wie alle anderen für seine Fraktion klar. Es gehe darum, in Sachgesprächen den Stillstand, den es vor der Wahl gegeben habe, zu beenden und zur Arbeit zurückzukehren.

Die SPÖ wolle dazu „möglichst viele, auch einige der kleinen Parteien einbinden“.

Zwei neue Gruppen im Gemeinderat

Neu in den Gemeinderat einge-

zogen sind die Freiheitlichen, sie schafften ebenso ein Mandat wie Leopold Dutzler mit seiner Liste „Wir für Mauerbach“. Dieser war ja schon bisher als von der Liste Jelinek abgespaltener „wilder“ Gemeinderat im Ortsparlament vertreten.